

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Phänomen Leben
Evolution und
moderne Genetik

Geschichten
von der Grenze

Kangra Vally, eine
neue Heimat für
tibetische Flüchtlings-
kinder

Erinnerungen
an die Lungauer
Sauschneider

Das Reichsarbeitsdienst-
Lager in Rainbach

Vom Dudelsack

www.ooezeitgeschichte.at

Während die Geschichte eines Landes von HistorikerInnen weitgehend flächendeckend dokumentiert ist, sind die Geschichten der einzelnen Menschen meist nur einem regionalen Kreis bekannt. Diese Familiengeschichten oder Schilderungen von Einzelschicksalen sind so interessant, dass jede einzelne von ihnen die große Geschichte ergänzt.

Die Plattform www.zeitgeschichte.at gibt jeder/jedem die Möglichkeit, ihre/seine Erinnerungen dazu der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weiters dient sie Vereinigungen ihre Projekte zu veröffentlichen und Aufrufe zu starten. Z. B. brachte der Historische Verein der Stadt Grein einen Dokumentarfilm auf CD mit dem Titel "Grein erlebt, wie die Russen kamen" heraus, der sicherlich auch InteressentInnen außerhalb der Region finden wird. Diese Zeitgeschichte-Plattform ermöglicht den Zugang zu Informationen, die an kein anderes Forum angeschlossen oder noch nicht in einem Printmedium veröffentlicht sind. Die Plattform ist nicht statisch, sondern wird permanent mit neuen Informationen ergänzt. Die Domain www.ooezeitgeschichte.at ist daher für jede/jeden offen.

Weiters werden Artikel, die diesen Zeitraum betreffen und bereits in anderen Publikationen veröffentlicht sind, etwa im EuroJournal, im Internet präsentiert und stehen somit einer noch größeren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das Wesentliche an einer offenen Plattform ist, dass sie nie ganz abgeschlossen wird, sondern jederzeit nach Bedarf erweitert werden kann.

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

DI Friedrich Gabriel, Puchenu

Günther Hager, Linz

Konsulent Gottfried Köppl, Freistadt

Franz Mettauer, Puchenu

Hugo Wagner, Leopoldschlag

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2007

Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: OÖ. Landesmuseen
Keichousaurus hui ist ein früher Vertreter der
Sauropterygier (Paddlechsen).

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Phänomen Leben. Evolution und moderne Genetik. Ausstellung im Schlossmuseum Linz

Wie kam es zu der Vielfalt an Lebewesen auf unserer Erde bis hin zu uns selbst? Diese Frage, seit Menschengedenken gestellt, soll in der Großausstellung "Phänomen Leben" im Schlossmuseum Linz zumindest zum Teil beantwortet werden. Die Themen reichen vom Urknall und der Entstehung des Lebens über die Entwicklung vom Einzeller zum Vielzeller, von der vergangenen bis zur heutigen Artenvielfalt einschließlich des Menschen. Die Besucher/innen begeben sich auf eine Reise durch die Erdgeschichte, die unvorstellbare 4,5 Milliarden Jahre dauerte. S. 4

Geschichten von der Grenze von Hugo Wagner

Der Autor erinnert sich an seine Erlebnisse während seiner Dienstzeit als Zollbeamter. S. 6

Kangra Vally, eine neue Heimat für tibetische Flüchtlingskinder

Günther Hager hat in dem tibetischen Kinderdorf ein eigenes Waisenhaus errichtet. Er sammelt seither dafür Spenden S. 10

Erinnerungen an die Lungauer Sauschneider

Während der Blütezeit ihres Gewerbes im 18. und 19. Jahrhundert zogen pro Jahr mehr als vierhundert Lungauer als Sauschneider aus dem Salzburgischen in die Fremde. Die Eber wurden dabei beschnitten, um das Mästen zu fördern und den armen Bauern zu mehr Ertrag zu verhelfen. Die Sauschneider arbeiteten in fast allen Gebieten der Habsburger-Monarchie bis Italien und Ungarn. S. 14

Das Reichsarbeitsdienst-Lager in Rainbach

In der Nähe von Rainbach wurden 1938 im Lagerwäldchen, dem heutigen Ortsteil Rainbach-Siedlung, Baracken für ein Arbeitsdienstlager, kurz RAD-Lager genannt, errichtet. Das Lager Nr. 3/342 hatte eine wechselvolle Geschichte. Es war zuerst ein Männerlager, dann zogen Maiden ein. Kurz vor Kriegsende war es eine Nebenstelle des Spitals von Freistadt für eine Genesungskompanie. Nach Kriegsende wurde das Lager demontiert. S. 16

Vom Dudelsack

Franz Mettauer, der eine Musikgruppe leitet, berichtet über die Geschichte dieses Musikinstrumentes. S. 18

Grundsteinlegung Oö. Landesbibliothek neu

Bibliotheken gehören auch im Zeitalter der Internet-Suchmaschinen zu den am meisten frequentierten Kultur- und Bildungseinrichtungen. Mit über 100.000 Besuchern im abgelaufenen Jahr gilt das insbesondere auch für die Oö. Landesbibliothek. Sie ist die älteste öffentliche Bibliothek des Landes und bewahrt zahlreiche mittelalterliche Handschriften, Wiegendrucke und wertvolle Drucke aus aufgehobenen oberösterreichischen Klosterbibliotheken. Sie ist aber auch ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. Sie hat einen hervorragenden Standort im Zentrum der Stadt und ist ganz besonders für die zahlreichen Oberstufenschüler und für Studenten gut erreichbar. In die-

sem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.

Seit der Eröffnung des Gebäudes im Jahr 1934 hat das markante Haus im Baustil der Neuen Sachlichkeit am Linzer Schillerplatz keine gravierenden Veränderungen erfahren.

Ende 2005 hat die Oö. Landesregierung beschlossen, die 1999 vom Bund erworbene Studienbibliothek zu sanieren und zu erweitern. Diese inhaltliche Neuorientierung verlangt eine ihr entsprechende baulich-räumliche Umsetzung. Es ist deswegen das Ziel, dem ehrwürdigen Altbau gleichsam ein „gebautes Regal“ zur Seite zu stellen und einen Begleiter für den Altbau



Außenansicht der in Bau befindlichen OÖ. Landesbibliothek

zu entwerfen, der selbstbewusst seine Aufgabe hinsichtlich Funktion und Städtebau wahrnimmt.

Kangra Vally, eine neue Heimat für tibetische Flüchtlingskinder

Im Jahre 2002 kam ich nach einer Reise von Lhasa nach Kathmandu auch nach Nordindien, um in Dharamsala den Dalai Lama zu sehen. Dieser besuchte damals gerade Österreich, ich hatte aber Gelegenheit das Kinderdorf für tibetische Flüchtlingskinder zu besuchen.

Da waren die großen, leuchtenden Augen der hübschen Mädchen mit ihren dichten, schwarzen Haaren, die ausgelassenen jungen Buben, die von Weitem ihr "Tashi Teleg" (Schönen Tag) grüßten, um mit mir auf Englisch ins Gespräch zu kommen.

Es waren berührende, herzerreißende Geschichten, wenn sie von ihrer Flucht erzählten und nach Fotos von ihrer Heimat fragten. Mit Tränen in den Augen sprachen sie davon, dass sie ihre Eltern wahrscheinlich nie wieder sehen würden. Die Mutigen unter ihnen beharrten darauf nach ihrer Schulausbildung wieder zurück über die Schneeberge zu ihren Eltern zu gehen, auch wenn ihnen Gefangenschaft, harte Strafen, die Umerziehung durch die chinesischen Besatzer so gut wie sicher sind.

Der Mut dieser heimatlosen tibetischen Jugendlichen, dieser Wille nach einer hoffnungsvollen Ausbildung, der vielfach aussichtslose Kampf um ihre Kultur, ihre Heimat und ihre buddhistische Religion hat mich bewegt wie nichts auf dieser Welt.



Die Bewohnerinnen des Waisenhauses

Ich, damals ein 48-jähriger Wirt aus Linz, beschloss ein Waisenhaus im fernen Nordindien zu bauen. Mein Waisenhaus heißt "Home Josef Austria Linz", es steht mitten in einer Anlage für 1500 Kinder in der Region Kangra und es ist eines der schönsten. Zweiundsechzig tibetische weibliche Teenager wohnen darin, eine hübscher als die andere.

Wie, Sie glauben, das Waisenhaus muss groß sein? Nein, das muss es nicht. Die Mädchen schlafen zu viert in einem Stockbett und gehören zu den



Günther Hager mit einem Flüchtlingsmädchen

glücklichsten des ganzen Dorfes, sie haben nämlich ein Bett, auch wenn sie es teilen müssen.

"Meine" Teenager stehen um fünf Uhr früh auf, waschen, kochen das Frühstück, beten vor dem Essen, singen Lieder von Shakira, gehen an sechs Tagen der Woche etwa zehn Stunden zur Schule, lernen bis in die Nacht hinein, halten zusammen wie Pech und Schwefel, sie sprechen drei Sprachen, Tibetisch, Englisch und Hindi, und wollen von mir jetzt auch noch wissen, wie "Ich liebe dich" auf Deutsch heißt. All dies ohne ein böses Wort, ohne Streit, sie müssen zusammenhalten, sie haben keine Heimat. Wer kennt sie nicht, die leidvollen Geschichten der über die schneebedeckten Berghänge des Himalaja flüchten-



Das Waisenhaus

den tibetischen Kinder? Sehr eindrucksvoll hat Maria Blumencron, eine gebürtige Wienerin, diesen Weg in ihrem vielfach ausgezeichneten Film "Flucht über den Himalaja" geschildert.

Jedes Jahr nehmen mehr als 1000 Kinder diese Strapazen auf sich, um in der Nähe ihres Gottkönigs, seiner Heiligkeit des Dalai-Lama, ihre Sprache, ihre Kultur, aber vor allem ihre Ausbildung zu erhalten, und es werden jährlich mehr.

Mütter schicken ihre Kinder auf die Flucht über die riesigen Bergpässe in dem Wissen, dass sie diese möglicherweise nie wieder sehen werden – doch eine schulische Ausbildung in der Muttersprache ihrer Eltern und ihrer Kultur ist ihnen dieses Risiko wert.

Mehr zu meinem "Josef Tibet Projekt" und viele Fotos unter www.josef.eu

GÜNTHER HAGER

Spendenkonto

Machen Sie sich glücklich, helfen Sie mit!

Ein Haus kostet 42.000 Euro, jeder Cent hilft.

Mit 32 Euro können Sie eine Patenschaft für ein tibetisches Flüchtlingskind übernehmen.

Spendenkonto
Kontonummer: 246.638
lautend auf: Tibethilfe
Bank: Allg. Sparkasse OÖ AG
BLZ: 20320